

14. Oktober 2016 auf der Zeche Zollverein im SANAA-Gebäude (Essen)
Veranstalter: bdla und Regionalverband Ruhr (RVR).

Der bdla nw präsentiert mit dem M:AI NRW die Ausstellung des nrw.landschaftsarchitektur.preises 2016. ■ is/bdla nw

Aktuelle Infos unter www.bdlanw.bdla.de.



Die IAA bei der Arbeit Über Männer, Frauen, Geld und das Netz

Als sich im Juli die Kollegengruppe der IAA zu ihrer jüngsten Sitzung traf, standen eigentlich nicht so extrem viele Dinge auf unserer Tagesordnung. Dachten wir zumindest. Aber schon in der ersten halben Stunde wurde allen klar: Die zu besprechenden Punkte sind so grundlegend und bedeutend für alle von uns, beziehungsweise vor allem für die Angestellten, welche wir vertreten wollen, dass es ein langer Mittag werden würde.



Foto: IAA
Die Kollegengruppe des IAA tagte im Juli

Wenn ich bedeutend schreibe, dann kann es eigentlich nur um Geld gehen. Richtig. Es ging um die Kammerbeiträge, welche fast jedes Jahr stetig angehoben werden. Warum eigentlich? Und was leistet die Kammer denn im Gegenzug für mich? Ich zahle rund 200 Euro im Jahr, muss zudem noch kostenpflichtige Fortbildungen bele-

gen und bin in einer Kammer, die ich eigentlich gar nicht kenne. Das klingt jetzt vielleicht etwas hart und polemisch, aber so ganz aus der Welt ist es nicht, und wenn ich mit offenen Ohren durch egal welches Architektenbüro gehen würde, dann könnte ich Sätze wie diese aufschneiden. Wir von der IAA möchten an dieser Stelle umso mehr die angestellten Architektinnen und Architekten vertreten und unterstützen – und keinesfalls hinnehmen, ohne zu hinterfragen.

Interessant zu wissen wäre: Wie machen das denn die anderen Länderkammern? Wo könnten denn vielleicht an anderer Stelle Einsparungen gemacht werden? Und vor allem: Welchen Mehrwert hat die Mitgliedschaft der Kammer für ihre alten und neuen Mitglieder? Wir bleiben dran und werden dieses Gebührenthema weiterverfolgen. Versprochen!

Des Weiteren ging es beim Kollegengruppentreffen in Dortmund um die Zufriedenheit am Arbeitsplatz, um flexible Arbeitszeitmodelle, um die Familie und um ihre Vereinbarkeit mit unserem wundervollen Beruf. Wie geht es uns auf der Arbeit? Was tut mein Arbeitgeber für mich, und was tue ich für ihn? Was bleibt auf der Strecke? Und warum gibt es eigentlich immer weniger Männer im klassischen Architekturberuf? Halt – ist das so? Ja, sagen die einen. Nein, die anderen. Lasst uns doch da mal nachforschen...

Neben diesen aktuellen Themen redeten wir natürlich auch über Kammerpolitik und die Arbeit in den Ausschüssen. Claus Klein berichtete aus dem Vorstand der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und der Bundesarchitektenkammer. Und die anderen aus ihren jeweiligen Ausschüssen, in denen wir vertreten sein dürfen; immer mit dem Fokus, die Angestellten dort adäquat zu vertreten. Dies heißt im Umkehrschluss aber auch, dass wir diese verstehen und vor allem wissen müssen, was unsere angestellten Kolleginnen und Kollegen bewegt.

Facebook, Twitter und Co. sind bisher noch Neuland für die IAA. Noch ein Thema, welches auf unserer Agenda für die nächsten Wochen steht. Seien Sie gespannt, wir sind es auch! ■ Natalie Bräuninger, IAA



Exkursion

Lüttich – Eine Stadt erfindet sich neu

Wie jedes Jahr hat die Kollegengruppe WIR Stadtplaner in NRW wieder eine Exkursion unternommen. Dieses Mal ging es, geführt vom Team archigraphus, ins belgische Lüttich.

Die Stadt am Mündungsdreieck der Ourthe in die Maas ist aufgrund des fortschreitenden Landgewinnes durch die Begradigung der Flussläufe und Auffüllen von Nebenarmen mosaikartig gewachsen und hat über die Jahrhunderte eine spannende morphologische Entwicklung des Stadtgrundrisses erfahren.

Die Stadt Lüttich (Liège) gehört zur industriell geprägten Region Wallonien. Der Rückgang der Industrie führte nicht nur zu einem Identitätsverlust und einem rasanten Bevölkerungsrückgang verbunden mit der Entvölkerung ganzer Quartiere, es wandelte sich langfristig auch das Image der Region. Neue Chancen für die Stadtentwicklung haben sich eröffnet. Großflä-

Besichtigte Projekte (v. o.): Gare des Guillemins und La Cité Miroir



Fotos: Volker Bleikamp